

Ausgaben des Landes und der Gemeinden für Bildung

Die Bildungs- und Weiterbildungspolitik ist als eine Kernaufgabe der öffentlichen Hand anzusehen. Land und Gemeinden stellen dafür Gebäude und Einrichtungen sowie Personal bereit. Die Ausgaben dienen der Zukunftssicherung und sind eine wichtige Investition in Humankapital, die sowohl für jeden Einzelnen als auch für die Gesellschaft insgesamt Nutzen stiftet. Die Inanspruchnahme ist für den Einzelnen weitgehend „kostenlos“, denn die Finanzierung erfolgt überwiegend aus den allgemeinen Abgaben und Steuern. Teilweise wird die Nutzung des Bildungsangebotes des Staates zur Pflicht gemacht, wie dies z. B. in der allgemeinen Schulpflicht zum Ausdruck kommt. Ein darüber hinausgehendes Bildungsangebot, wie z. B. das Gymnasium oder die Hochschule, kann freiwillig genutzt werden, wenn die entsprechenden Voraussetzungen erfüllt werden.

Fast ein Viertel des Gesamtetats für Bildung verwandt

Unter dem Bildungsbereich werden hier entsprechend der im Funktions- bzw. Gliederungsplan des Haushalts veranschlagten Ausgaben und Einnahmen Schulen und vorschulische Bildung, Hochschulen, Wissenschaft, Forschung und Entwicklung sowie die Förderung des Bildungswesens und das sonstige Bildungswesen subsumiert. Gemessen am Volumen ist der Bildungsetat der bedeutendste, denn das Land, die Gemeinden und Gemeindeverbände gaben im Jahr 1999 für Bildung insgesamt 3,7 Mrd. Euro aus, das entsprach einem Anteil von 24,4% an den Gesamtausgaben. Damit lagen die Ausgaben weit vor dem Bereich der sozialen Sicherung, für den 2,4 Mrd. Euro bereitstanden. Ihm folgten die politische Führung und zentrale Verwaltung mit 1,3 Mrd. Euro, das Verkehrs- und Nachrichtenwesen mit 1,2 Mrd. Euro sowie der Bereich öffentliche Sicherheit und Ordnung einschließlich Rechtsschutz mit 1,1 Mrd. Euro.

Die Nettobelastung der Haushalte von Land sowie Gemeinden und Gemeindeverbänden war allerdings geringer, als in der oben genannten Zahl zum Ausdruck kommt, weil sich an der Finanzierung des Bildungsbereichs auch der Bund, die Sozialversicherungsträger und die Zweckverbände in Form von Zuweisungen an das Land sowie an die Gemeinden beteiligen. Im Jahr 1999 waren es 140 Mill. Euro, die in den oben genannten Gesamtausgaben enthalten sind, wobei der Finanzierungsbeitrag im Zeitablauf größeren Schwankungen unterliegt.

Neben den hier dargestellten Ausgaben des Landes sowie der Gemeinden und Gemeindeverbände unterbreiten auch die kommunalen Zweckverbände Bildungsangebote, und zwar im Bereich Schulen und vorschulische Bildung. Hier schließen sich mehrere Gemeinden bzw. Gemeindeverbände zusammen, um gemeinsam eine Bildungseinrichtung zu betreiben. Sehr häufig sind es Tageseinrichtungen für Kinder, aber auch Grund-, Haupt- und Sonderschulen werden gemeinsam unterhalten. Der Anteil der Zweckverbände an den Bildungsaufwendungen insgesamt ist aber eher gering, denn der Nettobeitrag belief sich im Jahr 1999 auf knapp 6 Mill. Euro. Wesentlich bedeutsamer sind dagegen die Hochschulkliniken, die seit 1978 aus dem Landeshaushalt ausgegliedert sind, mit der Konsequenz, dass die Ausgaben überwiegend und die Einnahmen vollständig nicht mehr im Landeshaushalt veranschlagt werden. Lediglich die Sachinvestitionen der Hochschulkliniken und die laufenden Zuschüsse des Landes an die Hochschulkliniken werden noch in der Haushaltsrechnungsstatistik des Landes erfasst; im Jahr 1999 waren es 69 Mill. Euro. Die Hochschulkliniken selbst wiesen Ausgaben in Höhe von 358 Mill. Euro nach, die definitionsgemäß nicht in den oben genannten Gesamtausgaben enthalten sind. Zu beachten ist jedoch, dass diese Ausgaben nicht vollständig dem Bereich Bildung zugeordnet werden können, weil neben der Forschung und Lehre ein Teil für die medizinische Behandlung und Pflege der Patienten benötigt wird. Eine Trennung ist anhand der Statistik nicht möglich.

920 Euro je Einwohner für Bildung ausgegeben

Eine Untergliederung des Bildungsbereichs in die drei Hauptgruppen Schulwesen, Wissenschaft und sonstiges Bildungswesen verdeutlicht die herausragende Stellung des Schulwesens. Innerhalb des Bildungsbereichs wurde im Jahr 1999 für Schulen und vorschulische Bildung mit 2,6 Mrd. Euro das meiste aufgewandt. Hochschulen, Wissenschaft, Forschung und Entwicklung beanspruchten 826 Mill. Euro und für die Förderung des Bildungswesens sowie für das sonstige Bildungswesen standen 250 Mill. Euro zur Verfügung. Bezogen auf die Einwohner wurden für die Bildung insgesamt 920 Euro je Person ausgegeben, Schulen und vorschulische Bildung kosteten 653 Euro je Einwohner.

In den letzten 20 Jahren sind die Gesamtausgaben des Landes sowie der Gemeinden und Gemeindeverbände für Bildung stärker gestiegen als die Ausgaben

Gesamtausgaben für Bildung des Landes, der Gemeinden und Gemeindeverbände 1980-1999

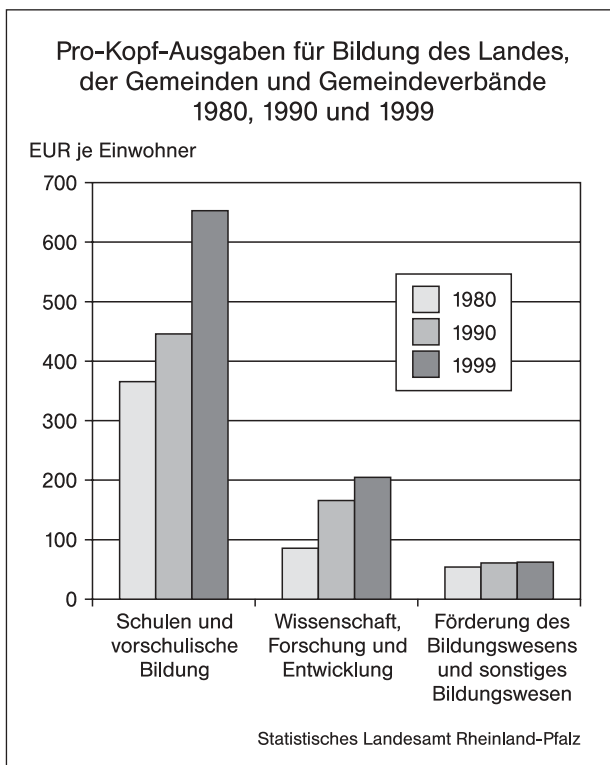
Aufgabenbereich	1980	1985	1990	1995	1997	1998	1999
1 000 EUR							
Schulen und vorschulische Bildung	1 330 574	1 462 788	1 662 968	2 420 288	2 552 339	2 573 771	2 630 503
Wissenschaft, Forschung und Entwicklung	311 432	433 115	618 254	757 729	801 680	815 259	825 805
Förderung des Bildungswesens und sonstiges Bildungswesen	197 072	206 307	227 052	249 219	248 131	247 011	250 390
Bildung zusammen	1 839 079	2 102 210	2 508 274	3 427 237	3 602 150	3 636 041	3 706 698
Anteil an den Gesamtausgaben insgesamt in %							
Schulen und vorschulische Bildung	16,2	15,5	14,5	17,0	17,3	17,3	17,3
Wissenschaft, Forschung und Entwicklung	3,8	4,6	5,4	5,3	5,4	5,5	5,4
Förderung des Bildungswesens und sonstiges Bildungswesen	2,4	2,2	2,0	1,7	1,7	1,7	1,7
Bildung zusammen	22,4	22,3	21,9	24,0	24,4	24,5	24,4
EUR je Einwohner							
Schulen und vorschulische Bildung	366	404	446	611	637	641	653
Wissenschaft, Forschung und Entwicklung	86	120	166	191	200	203	205
Förderung des Bildungswesens und sonstiges Bildungswesen	54	57	61	63	62	61	62
Bildung zusammen	505	581	672	865	898	905	920

insgesamt. Insbesondere der Bereich Hochschulen, Wissenschaft, Forschung und Entwicklung expandierte kräftig; aber auch die Schulen und die vorschulische Bildung wiesen überdurchschnittliche Steigerungsraten auf, während die Förderung des Bildungswesens und das sonstige Bildungswesen nicht im Mittelpunkt standen. Die Entwicklung der Ausgaben kann nicht losgelöst von der Entwicklung der Zahl der Schülerinnen und Schüler sowie der Studierenden betrachtet werden.

Eine lineare Beziehung dergestalt, dass bei rückläufigen Schülerzahlen auch die Ausgaben sinken, ist nicht feststellbar. So entwickelten sich die Ausgaben für Schulen und vorschulische Bildung in den 80er-Jahren gemessen am Rückgang der Zahl der Schülerinnen und Schüler unterproportional, während es in den 90er-Jahren, als die Schülerzahlen wieder stiegen, überproportionale Ausgabensteigerungen gab.

Betrachtet man die Gesamtentwicklung für den Bereich der allgemein- wie auch berufsbildenden Schulen, haben sich die Ausgaben dafür seit 1980 stärker erhöht als die Ausgaben insgesamt, obgleich heute weniger Schülerinnen und Schüler unterrichtet werden; dies wohl auch, weil die Standards angehoben worden sind. Sollte sich die rückläufige Entwicklung bei den Schülerzahlen in den kommenden Jahren weiter fortsetzen, könnten die öffentlichen Haushalte von diesem Prozess profitieren und relativ entlastet werden, wenn die Ausgabensteigerungen wie in den 80er-Jahren auf zumindest unterproportionale Zuwächse begrenzt werden könnten. Wie sich das vermehrte Angebot an Ganztagschulen auf die Ausgaben auswirkt, ist anhand der Statistik noch nicht belegbar. Es ist jedoch mit einem Anstieg der Kosten zu rechnen, da zumindest das Land in seinem Haushalt für den Ausbau des schulischen Ganztagsangebots zusätzliche Mittel eingeplant hat, die bis 2005 auf rund 60 Mill. Euro ansteigen sollen.

Der Auf- und Ausbau der Hochschulen, der durch die ganz außerordentliche Zunahme der Zahl der Studierenden notwendig wurde, führte zu den hohen Ausgabensteigerungen in diesem Bereich. Erst in den letzten Jahren ist eine gewisse Stagnation bzw. eine leicht rückläufige Tendenz bei der Zahl der Studierenden feststellbar. An den wissenschaftlichen Hochschulen studieren heute nahezu doppelt so viele wie 1980, mit dem forcierten Ausbau der Fachhochschulen haben sich die Kapazitäten dort sogar verdreifacht.



Ein Drittel der Personalausgaben des Landes für das Schulwesen

Bei einer getrennten Betrachtung der einzelnen öffentlichen Ebenen zeigt sich, dass die Nettofinanzierungsanteile des Landes bzw. der Gemeinden und Gemeindeverbände an den Bildungsausgaben in den einzelnen Bereichen entsprechend der jeweiligen Aufgabenteilung zwischen Land und Kommunen recht unterschiedlich waren. Die Ausgaben für Hochschulen, Wissenschaft, Forschung und Entwicklung kamen fast ausschließlich vom Land, der Anteil war mit 98 bis 99% in allen Jahren ziemlich konstant. An den Aufwendungen für Schulen und vorschulische Bildung war das Land mit 70 bis 75% beteiligt, wobei Mitte der 80er-Jahre und Anfang der 90er-Jahre der Wert am höchsten war. Von der Finanzierung der Förderung des Bildungswesens und des sonstigen Bildungswesens hat sich das Land im Zeitablauf zurückgezogen, denn im Jahr 1980 trug es netto 63% der Ausgaben, im Jahr 1999 waren es noch 36%.

Für Schulen und vorschulische Bildung gab das Land im Jahr 2000 insgesamt 1,9 Mrd. Euro aus, das entsprach 16,6% des Gesamtetats. Verglichen mit 1980 hat sich der Anteil nicht erhöht, gegenüber 1990 ist jedoch ein geringfügiger Anstieg festzustellen. Das meiste Geld wurde für die Grund- bzw. Hauptschulen ausgegeben, es folgten mit großem Abstand die Gymnasien. An der Finanzierung der Kindergärten beteiligte sich das Land durch Zuweisungen an die Träger. Der Betrag dafür war höher als die Ausgaben für Real- bzw. Sonderschulen. Weil das Land für den Lehrkörper an den Schulen zuständig ist, entfiel der größte Teil der Ausgaben, nämlich 1,5 Mrd. Euro, auf das Personal. Dieser Betrag machte fast ein Drittel der gesamten Personalausgaben des Landes aus. Darüber hinaus gewährte das Land den Trägern der Schulen und vorschulischen Bildung laufende Zuweisungen und Zuschüsse in Höhe von 325 Mill. Euro. An den Investitionsvorhaben beteiligte es sich durch Zuweisungen und Zuschüsse mit 50 Mill. Euro. Das Gewicht der einzelnen Ausgabearten hat sich im Zeitablauf zum Teil deutlich verschoben. Während der Anteil der Personalausgaben für den Bereich Schulen und vorschulische Bildung an den Personalausgaben insgesamt zunächst sank, stieg er seit 1990 wieder an; er liegt heute jedoch noch immer unter dem Niveau von 1980. Deutlicher ist die Verschiebung bei den laufenden Zuweisungen und Zuschüssen, die stark an Bedeutung gewonnen haben, während die Zuweisungen und Zuschüsse für Investitionen rückläufig waren.

Die Ausgabenstruktur der Gemeinden und Gemeindeverbände im Bereich Schulen und vorschulische Bildung weicht von der des Landes deutlich ab. Sie gaben im Jahr 1999 – dies sind die jüngsten vorliegenden Ergebnisse – insgesamt 973 Mill. Euro aus, das ist mit einem Anteil von 15,1% des Gesamtetats weniger, als das Land anteilmäßig jährlich beisteuert. Im Gegensatz zum Land ist hier jedoch seit 1991 ein deutlicher Zuwachs zu beobachten, der zu einer steigenden Belastung der Kommunaletats führt. Ein Grund ist im dynamischen Wachsen der laufenden Ausgaben, wie Personal- und Sachaufwand, Zuweisungen und Zuschüsse, zu sehen, die sich seit 1980 verdreifachten, während sich die Investitionen kaum erhöhten. Insbesondere sind seit 1992 die laufenden Zuschüsse gestiegen, als mit dem Anspruch auf einen Kindergarten-

platz für dreijährige Kinder neue Gruppen eingerichtet worden sind und eine Aufstockung der Personalkostenanteile für Kindergärten in freier Trägerschaft vorgenommen wurde. Weil von der Trägerkommune lediglich der Aufwand im Schulbereich für Hausmeisterdienst, Schulsekretärin bzw. -sekretär, Reinigungsdienst usw. und bei eigenen Kindertagesstätten das Gehalt der Erzieherinnen zu finanzieren sind, beliefen sich die Personalkosten „nur“ auf 319 Mill. Euro, das waren aber immerhin 18,1% der gesamten Personalausgaben von Gemeinden und Gemeindeverbänden. Der laufende Sachaufwand belastete die Kommunaletats mit 206 Mill. Euro; für laufende Zuweisungen und Zuschüsse wurden 352 Mill. Euro ausgegeben.

Wissenschaftsetat beanspruchte 7,7% der Gesamtausgaben des Landes

Im Jahr 2000 gab das Land für Hochschulen, Wissenschaft, Forschung und Entwicklung außerhalb der Hochschulen 859 Mill. Euro aus, das entsprach 7,7% der Gesamtausgaben des Landes. Der weitaus überwiegende Teil entfiel auf die Universitäten und pädagogischen Hochschulen, es folgten mit großem Abstand die Fachhochschulen. Da der Wissenschaftsbereich ebenso wie das Schulwesen sehr personalintensiv ist, dominierten die Personalausgaben, die mit 428 Mill. Euro der größte Aufwandsposten waren. Für den laufenden Sachaufwand waren 201 Mill. Euro vorgesehen. Die Bedeutung der Wissenschaft für die Landespolitik wird auch durch die Tatsache verdeutlicht, dass hier einer der Investitionsschwerpunkte des Landes lag, denn mit 126 Mill. Euro flossen mehr als ein Drittel der gesamten Ausgaben für Sachinvestitionen in den Wissenschaftsbereich. Eine ähnlich hohe Quote konnte in den vorangegangenen Jahren registriert werden, während sie 1980 lediglich knapp halb so hoch lag. Die laufenden Zuschüsse, wobei es sich vor allem um Überweisungen an die Hochschulkliniken handelte, beanspruchten 81 Mill. Euro.

Die Zuständigkeit der Gemeinden und Gemeindeverbände im Wissenschaftsbereich beschränkt sich auf wissenschaftliche Bibliotheken, Museen und Sammlungen, die in Rheinland-Pfalz vor allem von den größeren Kommunen unterhalten werden. Dementsprechend war 1999 das Ausgabevolumen mit 9,8 Mill. Euro recht gering, wobei der weitaus überwiegende Teil für wissenschaftliche Bibliotheken vorgesehen war. Die Ausgabenstruktur wurde vom hohen Personalkostenanteil geprägt, denn zwei Fünftel der Ausgaben wurden für die Beschäftigten benötigt. Der laufende Sachaufwand beanspruchte ein Fünftel. Darüber hinaus wurden 1,3 Mill. Euro investiert. Im Zeitablauf sind die Aufwendungen der Gemeinden und Gemeindeverbände für diesen Aufgabenbereich stärker gestiegen als die Ausgaben insgesamt und auch stärker als die Ausgaben für das Schulwesen.

Steigender Kommunalanteil an den Ausgaben für das übrige Bildungswesen

Für die Förderung des Bildungswesens und für das sonstige Bildungswesen gab das Land im Jahr 2000 insgesamt 101 Mill. Euro aus. Unter Förderung des Bildungswesens werden die Ausbildungsförderung sowie

Ausgaben und Einnahmen des Landes für Bildung 1980 und 2000
(ohne besondere Finanzierungsvorgänge)

Ausgabeart Einnahmeart	1980			2000		
	Schulen und vor- schulische Bildung	Hochschulen; Wissenschaft, Forschung und Entwick- lung außerhalb der Hochschulen	Förderung des Bildungs- wesens, sonstiges Bildungs- wesen	Schulen und vor- schulische Bildung	Hochschulen; Wissenschaft, Forschung und Entwick- lung außerhalb der Hochschulen	Förderung des Bildungs- wesens, sonstiges Bildungs- wesen
	1 000 EUR					
Ausgaben						
Personalausgaben	767 515	155 301	3 529	1 468 205	428 077	11 058
+ Laufender Sachaufwand, Zinsausgaben an andere Bereiche	7 976	64 773	23 875	18 927	200 957	12 649
+ Laufende Zuweisungen und Zuschüsse	108 666	38 668	105 494	325 267	84 417	70 258
= Ausgaben der laufenden Rechnung	884 158	258 741	132 899	1 812 398	713 452	93 965
Sachinvestitionen	2 218	48 753	1 590	1 261	125 676	2 025
+ Vermögensübertragungen	66 616	794	4 154	49 528	20 463	5 482
+ Darlehen an andere Bereiche	-	-	11 666	-	-	-
= Ausgaben der Kapitalrechnung	68 834	49 546	17 409	50 789	146 138	7 506
= Gesamtausgaben	952 992	308 288	150 308	1 863 187	859 591	101 471
- Zahlungen vom öffentlichen Bereich	4 455	23 794	72 511	6 402	70 307	22 982
= Nettoausgaben	948 536	284 494	77 797	1 856 785	789 283	78 489
Einnahmen						
Einnahmen aus wirtschaftlicher Tätigkeit	58	2 326	90	2 687	6 823	204
+ Zinseinnahmen von anderen Bereichen	-	1	-	-	-	86
+ Laufende Zuweisungen und Zuschüsse	3 459	26 845	63 241	6 822	118 350	22 884
+ Sonstige laufende Einnahmen	2 932	982	157	4 517	5 656	378
= Einnahmen der laufenden Rechnung	6 448	30 154	63 489	14 026	130 828	23 553
Veräußerung von Sachvermögen	25	55	-	7	1 524	-
+ Vermögensübertragungen	911	10 239	10 819	-	47 372	235
+ Darlehensrückflüsse	129	2	594	-	-	9 480
= Einnahmen der Kapitalrechnung	1 065	10 296	11 413	7	48 896	9 716
= Gesamteinnahmen	7 513	40 450	74 902	14 033	179 724	33 268

andere Förderungsmaßnahmen für Studierende sowie Schülerinnen und Schüler subsumiert, dem sonstigen Bildungswesen werden die Volkshochschulen, die betriebliche und überbetriebliche Aus- und Fortbildung, das Bibliothekswesen und die außerschulische Jugendförderung zugeordnet. Entsprechend dem Charakter dieser Aufgaben überwogen die laufenden Zuweisungen und Zuschüsse mit 70,3 Mill. Euro, während die Personalausgaben mit 11,1 Mill. Euro und der laufende Sachaufwand mit 12,6 Mill. Euro eine geringere Bedeutung hatten. Das meiste Geld wurde für die Ausbildungsförderung und andere Förderungsmaßnahmen für Studierende benötigt. Verglichen mit 1980 sind die Ausgaben um fast ein Drittel reduziert worden, weil insbesondere der Bund seine Zuweisungen gekürzt hat, während das Land seinen eigenen Beitrag nahezu unverändert ließ.

Die Gemeinden und Gemeindeverbände gaben im Jahr 1999 insgesamt 154 Mill. Euro aus, wobei sich diese Ausgaben auf die Schülerbeförderung und Kindergartenfahrten sowie Volkshochschulen und öffentliche Büchereien konzentrierten. In der Vergangenheit zeigte dieser Bereich die größte Wachstumsdynamik, denn die Ausgaben haben sich nahezu verdreifacht, weil insbesondere die Schülerbeförderung erhebliche

zusätzliche Mittel benötigte. Bei den Gesamtausgaben dominierte der laufende Sachaufwand mit 120 Mill. Euro, der überwiegend im Bereich der Schülerbeförderung entstand. Für das Personal, vor allem bei den Volkshochschulen und den öffentlichen Büchereien, wurden 25 Mill. Euro benötigt.

Einnahmen im Bildungsbereich waren überwiegend Zuweisungen und Zuschüsse

Die politischen Entscheidungsträger legen in den Haushaltsplänen die Ausgabensummen fest, die zur Wahrnehmung der jeweiligen Aufgabe verwendet werden sollen. Den Ausgaben stehen in der Regel zweckgebundene Einnahmen in Form von Zuweisungen und Zuschüssen von öffentlichen und anderen Bereichen sowie z. B. Gebühren- und Mietzahlungen von den Nutzern gegenüber. Werden die für jede einzelne Aufgabe nachgewiesenen Ausgaben mit den dort verbuchten Einnahmen saldiert, ergibt sich für die meisten Aufgabenbereiche, so auch für den Bildungsbereich, eine Finanzierungslücke, die durch Einnahmen aus allgemeinen Deckungsmitteln – insbesondere Steuern und allgemeine Zuweisungen – ausgeglichen werden muss. Der Zuschussbedarf des Landes für das Schulwesen

und für die Wissenschaft hat sich im Zeitablauf erhöht, während er für den Förderungsbereich nahezu unverändert geblieben ist. Bei den Gemeinden und Gemeindeverbänden ist in allen drei Bereichen eine Zunahme zu beobachten.

Das Land nahm im Jahr 2000 für Schulen und vorschulische Bildung insgesamt 14 Mill. Euro ein, davon kamen 6,8 Mill. Euro als laufende Zuweisungen und Zuschüsse von öffentlichen und anderen Bereichen, 4,5 Mill. Euro stammten aus Gebühren und sonstigen laufenden Einnahmen, die restlichen Mittel wurden durch Miet- und Pachteinahmen erwirtschaftet. Die Einnahmen deckten im Durchschnitt der Jahre 1,3% der Ausgaben, wobei die Schwankungen in den einzelnen Jahren lediglich zwischen 0,7% und 2,1% lagen.

Die Gemeinden und Gemeindeverbände erzielten im Jahr 1999 deutlich höhere Einnahmen als das Land, nämlich 272 Mill. Euro. In den einzelnen Jahren waren bei einem Mittelwert von 22% zwischen 16,5% und 28%

der Ausgaben durch Einnahmen gedeckt. Zurückzuführen sind die hohen Mittelzuflüsse auf die laufenden Zuweisungen aus dem öffentlichen Bereich, die insbesondere für die Tageseinrichtungen für Kinder gewährt werden. Sie verzeichneten in den letzten Jahren sehr hohe Steigerungsraten. Bedeutsam sind auch die Vermögensübertragungen vom Land, die für Investitionen im Schulbereich zur Verfügung gestellt werden. Die Gebühren und sonstigen laufenden Einnahmen, die vor allem von den Nutzern der Kindertagesstätten kamen, führten zu Einnahmen in Höhe von 40,7 Mill. Euro. Sie sind im Zeitablauf überdurchschnittlich gewachsen.

Die Einnahmen des Landes für Hochschulen, Wissenschaft und Forschung beliefen sich im Jahr 2000 auf 179,7 Mill. Euro. Sie wurden überwiegend von anderen Bereichen als laufende Zuschüsse gewährt, aber auch vom Bund kamen Zuweisungen für laufende Zwecke und Investitionen in nennenswertem Umfang. Die Gebühren und sonstigen laufenden Einnahmen brachten 5,7 Mill. Euro in die Kasse, weitere 6,8 Mill. Euro wurden

Ausgaben und Einnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände für Bildung 1980 und 1999
(ohne besondere Finanzierungsvorgänge)

Ausgabeart Einnahmeart	1980			1999		
	Schulen und vor- schulische Bildung	Wissen- schaft und Forschung	sonstiges Bildungs- wesen	Schulen und vor- schulische Bildung	Wissen- schaft und Forschung	sonstiges Bildungs- wesen
	1 000 EUR					
Ausgaben						
Personalausgaben	123 375	2 603	12 149	319 192	3 954	25 121
+ Laufender Sachaufwand, Zinsausgaben an andere Bereiche	130 586	934	35 209	205 587	1 903	120 231
+ Laufende Zuweisungen und Zuschüsse	32 434	15	2 344	352 484	2 022	4 344
= Bruttoausgaben der laufenden Rechnung	286 395	3 552	49 702	877 264	7 878	149 696
- Zahlungen von Gemeinden (Gv.)	32 130	1	373	127 002	8	1 043
= Gesamtausgaben der laufenden Rechnung	254 265	3 551	49 329	750 262	7 870	148 653
Sachinvestitionen	191 400	357	5 469	212 668	1 284	4 710
+ Vermögensübertragungen	13 684	-	208	26 285	-	614
+ Darlehen und Tilgungsausgaben	36	-	-	817	-	-
+ Erwerb von Beteiligungen	-	-	-	-	639	-
= Bruttoausgaben der Kapitalrechnung	205 120	357	5 677	239 770	1 923	5 323
- Zahlungen von Gemeinden (Gv.)	12 426	-	22	16 784	-	67
= Gesamtausgaben der Kapitalrechnung	192 694	357	5 655	222 987	1 923	5 256
Gesamtausgaben	446 959	3 909	54 985	973 249	9 793	153 909
Einnahmen						
Einnahmen aus wirtschaftlicher Tätigkeit	4 564	147	157	7 407	111	814
+ Zinseinnahmen von anderen Bereichen	114	-	-	2	16	2
+ Laufende Zuweisungen und Zuschüsse	44 689	219	2 172	292 436	858	5 981
+ Sonstige laufende Einnahmen	9 944	142	4 455	40 653	112	24 241
= Bruttoeinnahmen der laufenden Rechnung	59 310	508	6 784	340 497	1 097	31 037
- Zahlungen von Gemeinden (Gv.)	32 130	1	373	127 002	8	1 043
= Gesamteinnahmen der laufenden Rechnung	27 181	507	6 412	213 495	1 089	29 994
Veräußerung von Sachvermögen	5 437	7	2	3 066	63	1 045
+ Vermögensübertragungen	70 185	82	1 548	72 299	1 049	2 296
+ Darlehensrückflüsse	61	1	-	65	-	1
+ Veräußerung von Beteiligungen	20	-	-	-	-	-
= Bruttoeinnahmen der Kapitalrechnung	75 703	89	1 550	75 430	1 112	3 341
- Zahlungen von Gemeinden (Gv.)	12 426	-	22	16 784	-	67
= Gesamteinnahmen der Kapitalrechnung	63 277	89	1 528	58 646	1 112	3 274
Gesamteinnahmen	90 458	596	7 940	272 141	2 201	33 268

z. B. durch Mieten und Pachten erzielt. Die Einnahmen deckten in den einzelnen Jahren zwischen 13,1% und 26,1% der Ausgaben.

Die Gemeinden und Gemeindeverbände verbuchten im Jahr 1999 mit 2,2 Mill. Euro wesentlich weniger Einnahmen als das Land. Als Mittelwert errechnet sich eine Deckungsquote von 23,3%. Die Abweichungen waren jedoch sehr groß, weil die Ausgaben und Einnahmen im Zeitablauf mehr oder weniger stark schwankten, so dass sich eine Spanne von 9,4% bis 48,1% ergab. Auch hier waren die Haupteinnahmequelle Zuweisungen vom öffentlichen Bereich für Investitionen und für laufende Zwecke.

Aus der Förderung des Bildungswesens und dem sonstigen Bildungswesen erzielte das Land im Jahr 2000 Einnahmen in Höhe von 33,3 Mill. Euro, die zu zwei

Dritteln in Form von laufenden Zuweisungen vom Bund kamen. Darüber hinaus wurden 9,5 Mill. Euro als Darlehensrückflüsse von anderen Bereichen vereinnahmt. Die Deckungsquote war recht hoch, sie bewegte sich in den einzelnen Jahren zwischen 32,8% und 49,8%, im Durchschnitt lag sie bei 41,9%. Die Gemeinden und Gemeindeverbände vereinnahmten im Jahr 1999 insgesamt 33,3 Mill. Euro, davon waren 24,2 Mill. Euro Gebühren und sonstige laufende Einnahmen, die vor allem von den Nutzern der Schülerbeförderung und der Volkshochschulen kamen. Darüber hinaus gewährte das Land Zuweisungen für laufende Zwecke und für Investitionen in nennenswertem Umfang. Die Einnahmen deckten hier im Durchschnitt 17,8% der Ausgaben, bei einer Schwankungsbreite in den betrachteten Jahren von 10,4% bis 21,6%.

Diplom-Volkswirt Rudolf Lamping